

Roland Bauer

***Tra napoletano e siciliano?* Randbemerkungen zur Metaphonie im Dialekt der äolischen Inseln**

1. Einleitung

Da die Biographie des Adressaten der vorliegenden Festgabe und jene des Schreibers dieser Zeilen gleichermaßen einschlägige Affinitäten zum *Mezzogiorno* Italiens aufweisen, erschien es uns naheliegend, einen meridionalen Beitrag zur Festschrift für Thomas Stehl zu leisten. Unsere Wahl fiel schließlich auf bestimmte Aspekte des Dialekts der äolischen Inseln, der von der Sprechergemeinschaft selbst mitunter als zwischen dem Neapolitanischen und dem Sizilianischen stehend empfunden wird.¹ Dieser Eindruck wird dabei wohl maßgeblich durch den Umstand gestützt, dass die äolischen Inseln eine zentrale Anlauf- bzw. Anlegestelle auf der Transport- und Fährroute zwischen Neapel/Salerno und der sizilianischen Nordküste (Messina/Milazzo) waren und (in Ermangelung eines Flughafens) auch heute noch sind, was im metalinguistischen Bewusstsein der Sprecher den Sprachkontakt zwischen Kampanisch und Sizilianisch und eine damit verbundene gegenseitige Beeinflussung plausibel werden lässt. Inwiefern diese Positionierung tatsächlich gerechtfertigt ist, soll hier anhand jüngerer Sprachdaten kurz überprüft werden, die wir im Sommer 2006 im Rahmen einer regulären Enquete für das Berliner Forschungsprojekt VIVALDI vor Ort erheben konnten.²

¹ Cf. dazu bereits Fanciullo (1983: 24) und id. (1995: 102).

² Zu den Anfängen des Projekts VIVALDI (= "VIVaio Acustico delle Lingue e dei Dialetti d'Italia"), das – aufbauend auf den beim ladinischen Sprachatlas (ALD-I) gesammelten Erfahrungen – auf eine aus dem Jahr 1992 stammende Gemeinschaftsidee von Dieter Kattenbusch (Humboldt-Universität Berlin) und dem Autor dieses Beitrags (Universität Salzburg) zurückgeht, und in dessen Rahmen seither unter der Leitung der Berliner Romanistik ein sprechender Sprachatlas Italiens realisiert wird, cf. Bauer (1995) und Kattenbusch (1995). Zum aktuellen Stand der Arbeiten cf. Bauer (2010), Kattenbusch (2004) sowie die laufend aktualisierte Projekt-Homepage <www2.hu-berlin.de/Vivaldi/>. Zum sprechenden ALD-I cf. hingegen Bauer (1991) (mit begleitender Audio-CD), Bauer (1996) (zum datenbankspezifischen Hintergrund), Bauer/Goebel (2005) und Goebel/Bauer (2005), jeweils mit DVD, sowie die fünfsprachige Internetseite <<http://ald.sbg.ac.at/ald/ald-i/>>. Zu den Berührungspunkten zwischen ALD und VIVALDI cf. ferner Kattenbusch (2003) und Müller (2008).

Die in diesem Zusammenhang in der Ortschaft Malfa (Insel Salina, Provinz Messina) durchgeführten Sprachaufnahmen stützten sich auf das Standard-Fragebuch von VIVALDI, das bei insgesamt rund 360 Frage-Items, die zum Großteil auch im AIS aufscheinen,³ über vier innerlinguistisch unterschiedlich zentrierte Teile (Phonetik, Lexikon, Morphologie, Syntax) verfügt. Darüberhinaus wird routinemäßig auch ein aus 24 Syntagmen bestehender Teil des Gleichnisses vom verlorenen Sohn abgefragt, das bekanntlich als linguistisch-dialektologisches Übersetzungscorpus inner- und außerhalb der Romanistik auf eine lange Tradition verweisen kann und dessen Einsatz bereits auf den Beginn des 19. Jahrhunderts zurückreicht.⁴

Neben den für den ALS gesammelten bzw. noch zu sammelnden Daten stellen unsere Aufnahmen aus dem Jahr 2006 den jüngsten Baustein in einer langen Reihe geolinguistischer Dokumentationen zum äolischen Dialekt dar, die – einmal abgesehen von den Studien Erzherzog Ludwig Salvators (1893-1896)⁵ – beispielsweise von den dialektologischen Arbeiten des Jud-Schülers Hans Coray⁶ über die 1963 für den *Atlante linguistico del Mediterraneo* auf Lipari gemachten Aufnahmen von Oronzo Parlangeli⁷ oder die ein Jahr später in der Gemeinde Malfa durchgeführten ALI-Erhebungen von Giovanni

³ Das AIS-Netz weist hingegen keine Messpunkte auf den äolischen Inseln auf, während der (als kartographisches Opus noch nicht publizierte) sizilianische Sprachatlas ALS neben der Hauptinsel bzw. deren *capoluogo* Lipari (P. 699) auch drei auf der Insel Salina befindliche Erhebungsorte zählt, nämlich Leni (P. 699a), Santa Maria Salina (P. 699b) und Malfa (P. 699c). Zum Netz des *Atlante linguistico della Sicilia* cf. Ruffino (1995: 16-17) (Karteneinlage), 40 (Liste).

⁴ Zur Rolle der diesbezüglich initialzündenden Protagonisten Charles Coquebert de Montbret (1755-1831) und seines Sohnes Eugène (1785-1849) cf. Simoni-Aurembou (1989: 114-117). Cf. ferner die auf unterschiedliche Texttraditionen Bezug nehmenden Anmerkungen bei Krefeld (1999: 231). Aus italoromanischer Sicht sei – exempli causa – auf den zur Gänze auf 27 Parabelversionen aufbauenden nordkalabresischen Sprachatlas von Rensch (1973) oder aber auf den Band von Campagna et al. (2007) verwiesen, in dessen Hintergrund 103 Parabel-Aufnahmen zum ALI stehen, die aus den Jahren 1927-1942 stammen, und in dem [p. XIII] auch entsprechende Querbezüge zum Projekt VIVALDI hergestellt werden.

⁵ Salvators Studien sind freilich weniger linguistisch als viel mehr enzyklopädisch-ethnographisch ausgerichtet. Zum Dialekt der Inselbewohner finden wir einige knappe Aussagen im 8. Heft (1894) seines Werks *Die liparischen Inseln*, so z.B.: „Ihre Sprache ist das Sicilianische mit einigen spanischen Worten“ (hier zitiert nach <www.ludwigsalvator.com/basis.htm>, Abfrage 21.4.2010).

⁶ „Hier [i.e. auf Salina, Anm. RB] verbrachte ich den größten Teil meines Aufenthaltes und machte außer einer Mundartaufnahme nach dem erweiterten Questionnaire des AIS eine solche nach dem Normalquestionnaire [...]. Weitere Mundartaufnahmen nach dem Normalquestionnaire des AIS machte ich auf den Inseln Filicudi und Stromboli, sowie in Milazzo, Barcellona und Patti. Die letzten drei Orte sind die den lipar. Inseln am nächsten gelegenen siz. Hafenorte. [...] diese Punkte haben also den meisten Kontakt mit den lipar. Inseln“ (Coray 1930: 150-151).

⁷ Diese sind in Ruffino (1977) publiziert.

Tropea⁸ bis zu den Enqueten von Franco Fanciullo reichen, der seine 1979 erhobene Datenserie systematisch mit jener von Coray (Aufnahmen aus 1928-1929) verglichen hat.⁹

2. Zum Vokalismus des Sizilianischen

Der betonte Vokalismus des so genannten "siciliano standard"¹⁰ (sowie speziell jener der westsizilianischen, zwischen Trapani und Agrigent gesprochenen Dialekte) basiert bekanntlich, im Gegensatz zum vulgärlateinischen Modell, das noch für große Teile der Romania gilt, auf drei Öffnungsgraden und den fünf Phonemen /i/, /ɛ/, /a/, /ɔ/ und /u/.¹¹ Wie Tabelle 1 zeigt, in der wir Daten unserer 1994 in der Stadt Patti an der Nordküste Siziliens gemachten Erhebungen jenen von Salina (2006) gegenüberstellen, scheint dieses System (vornehmlich in freier Silbe, cf. Spalte Nexus) auch für den betonten Vokalismus der äolischen Inseln zu gelten:

Nr.	Nexus	Etymon	Patti (ME) (Sizilien)	Malfa (ME) (Salina)	Phonem
1.	ī[	FĪLU	[u fīlu]	[u fīlu]	/i/
2.	ī[	NĪVE	[a nívi]	[a nívi]	
3.	ē[	CANDĒLA	[a ganníla]	[a kanníla]	
4.	ē[	MĒLE	[u méli]	[u mēle]	/ɛ/
5.	A[	CÁNE	[u káni]	[u káne]	/a/
6.	ō[	NŌVE	[nŏvi]	[nŏve]	/ɔ/
7.	ū[	LŪNA	[a lúna]	[a lúna]	/u/
8.	ū[	LŪPU	[u lúpu]	[u lúpu]	
9.	ō[	FLŌRE	[u šŭri]	[u χŭre]	

Tabelle 1: Der betonte Vokalismus des Sizilianischen
(VIVALDI-Aufnahmen)¹²

Einer der Gründe, warum die Bewohner der äolischen Inseln ihren Dialekt in die Nähe des Neapolitanischen rücken, scheint nun darin zu liegen, dass wir dort auch auf Metaphonie-Phänomene treffen, die die u.a. für Neapel als

⁸ Diese Daten sind auch bei der Erstellung des *Vocabolario siciliano* (VS) berücksichtigt worden. Cf. dazu die Anmerkungen in Fanciullo (1983: 27, Fußnote 68).

⁹ Cf. dazu Fanciullo (1983: passim).

¹⁰ Varvaro (1988: 719).

¹¹ Cf. Krefeld (1999: 8-9), Rohlf's (1966: 10), Stehl (1980: 4-5) und Tekavčić (1980: 18).

¹² Tonproben zu allen in Tabelle 1 aufgelisteten Beispielen können über die Adresse <www2.hu-berlin.de/Vivaldi/> (Sizilien, phonetischer Teil) abgerufen werden. Dies gilt natürlich auch für alle weiteren für diesen Beitrag dem VIVALDI-Corpus entnommenen Belege.

typisch erachteten Diphthongierungen¹³ mit sich bringen. Selbige sind in den direkt benachbarten sizilianischen Dialekten der Nordostküste (so z.B. in Patti oder in Milazzo) in dieser Form jedoch eher unbekannt und nur in weiter vom liparischen Archipel entfernten und somit von der Inselbevölkerung nicht mehr bewusst sprachlich wahrgenommenen Teilen Siziliens wie z.B. im Bereich Palermo (wo É und Ó unabhängig vom Auslaut diphthongiert werden) oder aber im Zentralraum um Enna und Caltanissetta sowie in der Provinz Ragusa (Metaphonie) üblich.¹⁴



Karte 1: Untersuchungsnetz VIVALDI-Sizilien

Die als regressiv bezeichnete Umlautung¹⁵ betrifft dabei Nachfolger von betontem lat. ě und ō (und zwar in freier und in gedeckter Stellung)¹⁶ im

¹³ [diéntə] “denti”, [puórti] “tu porti”, [siénti] “tu senti”, cf. De Blasi (2003: 31-33) und Radtke (1997: 56).

¹⁴ Siehe Karte 1 sowie die Übersichtskarte in Ruffino (2001: 45), die allerdings die äolischen Inseln ausspart und die auf einer in ähnlicher Form bereits in Ruffino (1984: 187) publizierte Karte basiert. Cf. auch unsere (aus der Sicht des VIVALDI-Corpus) einschränkenden Bemerkungen dazu in Fußnote 24. Siehe ferner verschiedene AIS-basierte Überblickskarten in Krefeld (1999: 56seqq. und 62seqq.).

¹⁵ Dieser steht die progressiv wirksam werdende Vokalharmonie gegenüber (cf. Lütcke 2005: 465).

¹⁶ Als Beispiel für die Umlautung eines (in der folgenden Auflistung in Ermangelung von passenden AIS-Vergleichsdaten fehlenden) betonten ě[in offener Silbe sei hier für Malfa C(A)ĒLU > [žyélu] genannt, dem an der sizilianischen Nordküste (Patti) die

Zusammenspiel mit auslautendem -U oder -I. Wir müssen also (hier im Dialekt von Malfa) zwischen einerseits [byéd̥ɖu, byéd̥ɖi] (< BĚLLU, BĚLLI) bzw. andererseits [béd̥ɖa] (< BĚLLA), zwischen [bwónu] (< BŌNU) und [bóna] (< BŌNA) oder aber zwischen [kuǝrnu] (< CŌRNU) und [kórna] (< CŌRN(U)A) unterscheiden.¹⁷

Nr.	Nexus	Etymon	Patti (ME) (VIVALDI)	Malfa (ME) (VIVALDI)	Neapel (AIS-P. 721)
1.	Ě] + -U	ARGĚNTU	[arǝ́ntu]	[arǝ́ntu]	402 [arǝ́ntu]
2.	Ě] + -U	AUCĚLLU	[ašǝ́ɖu]	[ašǝ́ɖu]	513 [awǝ́ɖu]
3.	Ě] + -U	BĚLLU	[béd̥ɖu]	[byéd̥ɖu]	180 [bĚlle]
4.	Ě] + -U	CAPPĚLLU	[gappéd̥ɖu]	[kapyéd̥ɖu]	1561 [kappýɛlle]
5.	Ě] + -U	CĚNTU	[šǝ́ntu]	[šǝ́ntu]	304 [čýǝ́ntu]
6.	Ě] + -U	CULTĚLLU	[gudéd̥ɖu]	[kudyéd̥ɖu]	979 [kurtyéllu]
7.	Ě] + -U	FĚRRU	[férru]	[fyér̥ru]	403 [fyér̥ru]
8.	Ě] + -U	INFĚRNU	[m ^p férru]	[nfyér̥ru]	807 [əmfér̥ru]
9.	Ě] + -U	(H)IBĚRNU	[m ^b vérnu]	[nvyér̥ru]	314 [vyér̥ru]
10.	Ě] + -U	LĚCTU	[létu]	[lyéttu]	904 [lyéttu]
11.	Ě] + -U	MARTĚLLU	[martéd̥ɖu]	[martyéd̥ɖu]	222 [martyéllu]
12.	Ě] + -U	TĚMPU	[témpu]	[tyémpu]	708 [tyémbu]
13.	Ě] + -U	VITĚLLU	[vǝ́d̥ɖu]	[vǝ́d̥ɖu]	1046 [vityéll ^o]
14.	Ō] + -U	BŌNU	[bónu]	[bwónu]	1340 [(e) bbwǝ́nu]
15.	Ō] + -U	FŌCU	[fógu]	[fuóku]	354 [fwǝ́ku]
16.	Ō] + -U	NŌVU	[nóvu]	[nuóvu]	1579 [nwǝ́vu]
17.	Ō] + -U	ŌVU	[óvu]	[uóvu]	1132 [úvu]
18.	Ō] + -U	CŌCTU	[kótt]	[kwóttu]	1018 [kwǝ́ttu]
19.	Ō] + -U	GRŌSSU	[róssu]	[rwóssu]	184 [rwǝ́ssu]
20.	Ō] + -U	ŌLIU	[óǝ́ɖu]	[wóǝ́ɖu]	1012 [wǝ́ɖu]
21.	Ō] + -I	BŌNI	[bóni]	[bwóni]	710 [bwǝ́ni]
Diphthonge			0 = 0%	21 = 100%	19 = 90%

Tabelle 2: Metaphonie und Diphthongierung in Süditalien

Form [šǝ́lu] gegenübersteht; zum betonten Ō] in offener Silbe cf. die Beispiele 14–17 und 21 in Tabelle 2.

¹⁷ Zu Metaphonie, Harmonisierung und Diphthongierung cf. auch die ausführlichen Diskussionen bei Krefeld (1999), Lüdtke (2005: 464–487), Schür (1936) und Tekavčić (1980: 27–35, 44–49).

Tabelle 2 gibt einen Überblick über die entsprechenden Parallelitäten und Divergenzen zwischen den uns hier interessierenden Dialekten, wobei die Daten aus Patti und Malfa (Salina) wiederum aus unseren VIVALDI-Aufnahmen stammen, während bezüglich des Neapolitanischen auf den AIS-Punkt 721 zurückgegriffen werden musste, da die VIVALDI-Explorationen in Kampanien derzeit (2010) noch ausständig sind.¹⁸

Alle 21 in Tabelle 2 aufgeführten Belege zeigen die bereits angesprochenen Divergenzen zwischen dem Nordost-Sizilianischen von Patti (immer Monophthong, i.e. 0% Diphthongierung) und dem Äolischen von Malfa (100% Diphthongierung) auf, während die Konvergenzen zwischen Malfa und Neapel (im Sinne einer da wie dort auftretenden Metaphonie) 90% dieser Vergleiche betreffen. In nur zwei Fällen wird nämlich auf der Insel Salina betontes Ę in gedeckter Stellung diphthongiert (3. [byéd̥du], 8. [ɲfjɛ̃r nu]), während das Neapolitanische einen Monophthong aufweist (3. [béllə], 8. [əmfɛ̃rnə]).¹⁹

Aus phonetischer Sicht können wir bezüglich der verbleibenden 19 Fälle ferner beobachten, dass in Neapel für lat. Ę (hier immer in geschlossener Silbe vor -U) einheitlich der steigende Diphthong [yé] auftritt und dass auch in Malfa typologisch ähnliche Resultate variabler (phonetischer) Ausprägung zu verzeichnen sind ([yé/ié] vs. [yé/ié]).²⁰ Was die Nachfolger von lat. Ō bzw. Ȯ betrifft, so zeigt Neapel neben dem (ebenfalls steigenden) Mehrheitstyp [wō̃/wó] einmal auch einen fallenden Diphthong (Beispiel 17: [ú̃ɔ]).²¹ In Malfa fällt die Variation der Nachfolger von lat. Ō vor -U oder -I ebenfalls gering aus, wobei dem drei Ausprägungen aufweisenden Haupttyp [wó/wó̃/uó] einmal ein Diphthong mit betontem Schwa gegenüber steht (Beispiel 18: [wé]).

¹⁸ Nachtrag (September 2010): Bei im Sommer 2010 von uns in Neapel durchgeführten Probe-Enqueten (Informantin: Grazia Maria M., geb. 1959, Neapel) konnten alle in Tabelle 2 vermerkten AIS-Daten hinsichtlich des Auftretens von Diphthongen bestätigt werden. Abweichungen ergaben sich nur zweimal im Bereich der Konsonantennexus Nasal + Okklusiv (Stimulus Nr. 1: -NT-, Stimulus Nr. 12: -MP-), wo im Gegensatz zu den im AIS vermerkten Sonorisierungen (Aufnahme G. Rohlfs (1924), cf. Jaberg/Jud (1928: 121)) heute (Aufnahme RB, 2010) stimmlose Plosive auftreten: AIS (1924) [ar̥gýɛ̃ndə] vs. RB (2010) [ar̥gýɛ̃ntə], AIS (1924) [tyɛ̃mbə] vs. RB (2010) [tyɛ̃mpə].

¹⁹ Cf. die Grauraster in den Zeilen 3 und 8 von Tabelle 2. – Dabei ist die neapolitanische Form [béllə] wohl als Entlehnung aus dem Italienischen zu werten, cf. Rohlfs (1966: 131) und Stehl (1980: 64).

²⁰ Im Gegensatz dazu verzeichnet etwa das Apulische hauptsächlich fallende Diphthonge vom Typ [i^ə], wie z.B. in [mbi^ərnə] < INFĒRNU, [vi^ərn] < (H)IBĒRNU oder [či^ənt] < CĒNTU (cf. Stehl 1980, 54-61).

²¹ Die neapolitanische Form [ú̃ɔvə] deckt sich diesbezüglich mit dem fallenden Diphthong Apuliens, den wir in [ú̃^əvə] < ŌVU finden (cf. Stehl (1980: 101)).

Die für die vermeintliche Nähe zwischen den Dialekten der liparischen Inseln und Neapel von der Sprechergemeinschaft fallweise ebenfalls ins Treffen geführten Abschwächungen der Auslaute können über unsere Datenserien nur bedingt nachvollzogen werden, denn während das Neapolitanische durchwegs [-ə] aufweist, zeigt der Dialekt von Malfa zu über 85% vollwertige vokalische Auslaute (auf [-u] und [-i]) und nur selten Schwa-ähnliche Abschwächungen, die in den VIVALDI-Transkriptionen mittels eines hochgestellten Lautzeichens abgebildet werden.²²

Nr.	Nexus	Etymon	Diphthong n/12 Orte (Ortsnr.)	Monophthong n/12 Orte = %
1.	Ē] + -U	ARGĒNTU	1 (11)	11 = 92%
2.	Ē] + -U	AUCĒLLU	5 (2, 4, 9, 10, 11)	7 = 58%
3.	Ē] + -U	BĒLLU	3 (2, 4, 11)	9 = 75%
4.	Ē] + -U	CAPPĒLLU	4 (2, 9, 10, 11)	8 = 67%
5.	Ē] + -U	CĒNTU	4 (4, 9, 10, 11)	8 = 67%
6.	Ē] + -U	CULTĒLLU	6 (2, 4, 9, 10, 11, 12)	6 = 50%
7.	Ē] + -U	FĒRRU	4 (4, 9, 10, 11)	8 = 67%
8.	Ē] + -U	INFĒRNU	4 (4, 9, 10, 11)	8 = 67%
9.	Ē] + -U	(H)IBĒRNU	4 (4, 9, 10, 11)	8 = 67%
10.	Ē] + -U	LĒCTU	3 (4, 9, 11)	9 = 75%
11.	Ē] + -U	MARTĒLLU	6 (2, 4, 9, 10, 11, 12)	6 = 50%
12.	Ē] + -U	TĒMPU	6 (2, 4, 9, 10, 11, 12)	6 = 50%
13.	Ē] + -U	VITĒLLU	5 (2, 4, 9, 10, 11)	7 = 58%
14.	Ō] + -U	BŌNU	6 (2, 4, 9, 10, 11, 12)	6 = 50%
15.	Ō] + -U	FŌCU	5 (2, 4, 9, 10, 11)	7 = 58%
16.	Ō] + -U	NŌVU	6 (2, 4, 9, 10, 11, 12)	6 = 50%
17.	Ō] + -U	ŌVU	6 (2, 4, 9, 10, 11, 12)	6 = 50%
18.	Ō] + -U	CŌCTU	5 (4, 9, 10, 11, 12)	7 = 58%
19.	Ō] + -U	GRŌSSU	4 (4, 9, 10, 11)	8 = 67%
20.	Ō] + -U	ŌLIU	5 (4, 9, 10, 11, 12)	7 = 58%
21.	Ō] + -I	BŌNI	5 (2, 4, 9, 11, 12)	7 = 58%
Durchschnitt			4,6 Orte = 38,3%	7,4 Orte = 61,7%

Tabelle 3: Metaphonie im Sizilianischen

Abschließend wollen wir noch zwei synoptische Tabellen zeigen, die alle (i.e. 12) für VIVALDI in den sizilianischen Dialekten erhobenen Datenserien bezüglich unserer 21 Beispielbelege aus Tabelle 2 miteinander vergleichen.

²² Cf. Tabelle 2, Spalte Malfa, Beispiele 10, 17 und 18. – Wie Beispiel 13, Spalte Neapel, ferner aufzeigt, ist die Konvention, schwach artikulierte Laute durch die Hochstellung der entsprechenden Lautzeichen zu markieren, keine Erfindung der jüngeren Sprachgeographie, sondern entstammt bereits dem Transkriptionssystem des AIS: „Hochgestellte Vokale in kleiner Schrift bezeichnen schwache Hörbarkeit“, Jaberg/Jud (1928: 26).

Dabei wird jeweils festgehalten, in welchen Fällen, welche Dialekte, welche Ausprägung aufweisen. Die erste, in Tabelle 3, Spalte Diphthong angegebene Zahl bezieht sich dabei auf die absolute Anzahl jener Dialekte, die Metaphonie aufweisen. Die daran anschließend in Klammern vermerkten Ziffern kennzeichnen die 12 VIVALDI-Messpunkte mit sizilianischem Dialekt (samt Angabe der Provinzzugehörigkeit) wie folgt: 1 Vita (TP), 2 Palermo (PA), 3 San Biagio Platani (AG), 4 Villalba (CL), 5 Calascibetta (EN), 6 Patti (ME), 7 Bronte (CT), 8 Catania (CT), 9 Giarratana (RG), 10 Vittoria (RG), 11 Malfa (ME) und 12 Cesarò (ME).²³ In der Spalte Monophthong ist lediglich die absolute und die (aufgerundete) relative Frequenz der Dialekte ohne Metaphonie vermerkt.

Nr.	Etymon	P. 2	P. 4	P. 9	P. 10	P. 11	P. 12	IT
1.	ARGĚNTU					√		
2.	AUCĚLLU	√	√	√	√	√		
3.	BĚLLU	√	√			√		
4.	CAPPĚLLU	√		√	√	√		
5.	CĚNTU		√	√	√	√		
6.	CULTĚLLU	√	√	√	√	√	√	
7.	FĚRRU		√	√	√	√		
8.	INFĚRNU		√	√	√	√		
9.	(H)IBĚRNU		√	√	√	√		
10.	LĚCTU		√	√		√		
11.	MARTĚLLU	√	√	√	√	√	√	
12.	TĚMPU	√	√	√	√	√	√	
13.	VITĚLLU	√	√	√	√	√		
14.	BĚNU	√	√	√	√	√	√	√
15.	FĚCU	√	√	√	√	√		√
16.	NĚVU	√	√	√	√	√	√	√
17.	ĚVU	√	√	√	√	√	√	√
18.	CĚCTU		√	√	√	√	√	
19.	GRĚSSU		√	√	√	√		
20.	ĚLIU		√	√	√	√	√	
21.	BĚNI	√	√	√		√	√	√
		12 = 57%	19 = 90%	19 = 90%	17 = 81%	21 = 100%	9 = 43%	5 = 24%

Tabelle 4: Sizilianische Dialekte mit Metaphonie (= √); P. 2 Palermo, P. 4 Villalba, P. 9 Giarratana, P. 10 Vittoria, P. 11 Malfa, P. 12 Cesarò; IT = Standarditalienisch

²³ In weiteren vier Ortschaften Siziliens wurden Aufnahmen des albanischen und des galloitalienischen Sprachinseldialekts gemacht, die in unserem Vergleich natürlich unberücksichtigt bleiben. Es handelt sich um Piana degli Albanesi (PA), Aidone (EN; mit zwei diastratisch unterschiedlichen Aufnahmeserien), San Fratello (ME) und San Piero Patti (ME; Aufnahme RB Sommer 2008, derzeit [Mai 2010] noch nicht im Internet abrufbar).

Wie wir der letzten Zeile von Tabelle 3 entnehmen können, in der Durchschnittswerte eingetragen sind, betrifft das Phänomen der Metaphonie im VIVALDI-Ausschnitt einen relativ kleinen Teil des sizilianischen Untersuchungsgebietes (4,6 von 12 Punkten) und tritt somit in nur knapp 40% unserer Messpunkte auf, während in den restlichen gut 60% (7,4 von 12 Punkten) nicht diphthongiert wird. Die Diphthongierungs- und/oder Metaphonie-Gebiete verteilen sich dabei auf vier verschiedene Provinzen, nämlich Palermo (P. 2), Caltanissetta (P. 4), Ragusa (PP. 9, 10) und Messina (PP. 11, 12), während weitere vier Provinzen, nämlich Trapani, Agrigent, Enna und Catania hier ausschließlich Monophthonge aufweisen. Dieser Befund deckt sich übrigens grosso modo mit den in der kanonischen Literatur gemachten Angaben.²⁴

In einer Rangliste der sechs Untersuchungsorte mit Metaphonie²⁵ führt der äolische Dialekt von P. 11 Malfa (ME) mit 100%, gefolgt von P. 4 Villalba (CL) und P. 9 Giarratana (RG) mit jeweils 90% Diphthongierung,²⁶ P. 10 Vittoria (RG) mit 81%, P. 2 Palermo mit 57% und P. 12 Cesarò (ME) mit 43%.²⁷ Damit ist das Merkmal der Metaphonie in dem der Insel Salina (unter den hier in Frage kommenden sechs Orten) räumlich am nächsten liegenden Vergleichspunkt²⁸ bzw. in dessen Dialekt mit 43% nur mehr weniger als halb so präsent wie in Malfa selbst, während das auf Grund der regelmäßigen Fährverbindung bequem erreichbare Neapel²⁹ und dessen dadurch nah empfundener Dialekt fast ebenso oft (zu 90%) Diphthonge aufweist wie das Äolische (100%). Dass dieselbe innerlinguistische Nähe-Relation auch im Vergleich mit den Dialekten der Provinzen Caltanissetta und Ragusa gegeben wäre (90%),³⁰ scheint dabei von der Sprechergemeinschaft schon auf Grund des großen Aufwands (obligatorische Kombination der Fortbewegungsmit-

²⁴ Cf. dazu nochmals die Karte in Ruffino (2001: 45), die bezüglich der Metaphonie-Gebiete eine unseren Ergebnissen ähnliche Raumkammerung zeigt. Die dortige Angabe, wonach in Palermo immer diphthongiert werde ("area nella quale le vocali *e / o* si dittongano sempre", *ibid.*), konnte anhand des hier berücksichtigten VIVALDI-Datensatzes (P. 2, Palermo: 57% Diphthongierung) nicht bestätigt werden.

²⁵ Cf. Tabelle 4, letzte Zeile.

²⁶ Dieser Wert (90%) deckt sich mit der bezüglich unseres Corpus eruierten Diphthongierungsquote von Neapel (cf. dazu nochmals Tabelle 2, letzte Zeile).

²⁷ Wie man der äußerst rechten Spalte von Tabelle 4 entnehmen kann, ist ein Teil (hier: 24%) der Diphthongierungen auch im Standarditalienischen präsent, wobei dieser Lautwandel, unabhängig vom Auslaut, dort nur betontes *Ē* und *Ō* in freier Silbe betrifft, cf. dazu Rohlfs (1966: 102, 133).

²⁸ P. 12, Cesarò, Provinz Messina, Entfernung nach Salina ca. 195 km, Reisezeit ca. dreieinhalb Stunden. Zur geographischen Position siehe nochmals Karte 1.

²⁹ Entfernung nach Salina ca. 330 km, Reisezeit (Fähre) ca. sieben Stunden.

³⁰ Die gut 20 km östlich unseres P. 10 Vittoria gelegene Stadt Ragusa ist dabei rund 300 km (und somit ähnlich weit wie Neapel) von Salina entfernt, was einer regulären Reisezeit von knapp fünf Stunden entspricht (alle Daten nach *Google Earth*, Abfrage vom 27.4.2010).

tel Auto, Fähre, Bus und/oder Bahn, häufige witterungsbedingte Ausfälle der Fährverbindungen, Verspätungen, mangelnde Fahrplanabstimmungen usw.) und der damit verbundenen, offensichtlich als besonders groß empfundenen Raum-Zeit-Distanz, die eine Reise von den liparischen Inseln ins Zentrum bzw. in den Süden Siziliens (auch heute noch) mit sich bringen würde, bzw. *tout court* auf Grund des mangelnden Kontakts mit der dortigen Dialektwelt nicht weiter wahrgenommen zu werden, was die Unterschiede zwischen populärer Perzeption von Sprachnähe bzw. -abstand einerseits und innerlinguistischer Analyse derselben andererseits transparent(er) werden lässt.

Abgesehen davon sei daran erinnert, dass Dialektsprecher zwar einzelnen Merkmalen (hier: der Metaphonie) gerne *Schibboleth*-Charakter beimessen und sie damit, wie wir wissen, in ihrer distinktiven Wirkkraft oft überschätzen, dass sich jedoch innersprachliche Ähnlichkeit bzw. Distanz anhand solcher Einzelisoglossen erfahrungsgemäß nur sehr oberflächlich erschließen lässt. Daher müssen auch darauf aufbauende Schlussfolgerungen in ihrer Aussagekraft bezüglich dialektaler Raumgliederungen entsprechend unverbindlich bleiben. Eine wohl befriedigendere, über diese Oberflächenrelationen deutlich hinausgehende, nicht auf Einzelmerkmale, sondern auf einen repräsentativen Merkmalsraum gestützte, quantitative (i.e. dialektometrische) Analyse der Position des äolischen Dialekts kann hier allerdings bestenfalls in Aussicht gestellt und frühestens nach der Komplettierung der VIVALDI-Aufnahmen in ganz Süditalien nachgereicht werden.

AD MULTOS ANNOS!

Bibliographie

- AIS: Jaberg, K./Jud, J. (Eds.)(1928-1940): *Sprach- und Sachatlas Italiens und der Südschweiz*, Zofingen, 8 Bde., Nendeln [Neudruck 1971].
- ALD-I: Goebel, H./Bauer, R./Haimlerl, E. (Eds.)(1998): *ALD-I: Sprachatlas des Dolomitenladinischen und angrenzender Dialekte I / Atlant linguistic dl ladin dolomitic y di dialec vejins I / Atlante linguistico del ladino dolomitico e dei dialetti limitrofi I*, Wiesbaden, 7 Bde.; DVD: Salzburg (2002/2005).
- ALI: Bartoli, M. et al. (Eds.)(1995-): *Atlante linguistico italiano*, Roma.
- Bauer, R. (1991): *ALD-I-CD: 98 campioni fonici per l'ALD-I / 98 Tonproben zum ALD-I*, Salzburg.
- Bauer, R. (1995): "VIVALDI-Sicilia. Documentazione sonora dei dialetti siciliani", in: G. Ruffino (Ed.), *Percorsi di geografia linguistica. Idee per un atlante siciliano della cultura dialettale e dell'italiano regionale*, Palermo, 543-550.
- Bauer, R. (1996): "Le système de gestion de base de données de l'Atlas linguistique du ladin central (ALD-I)", in: G. Moracchini (Ed.), *Bases de données linguistiques: conceptions, réalisations, exploitations*, Corte, 195-211.

- Bauer, R. (2010), "Le projet VIVALDI: présentation d'un atlas linguistique parlant virtuel", in: G. Aurrekoetxea/J. L. Ormaetxea (Eds.), *Tools for linguistic variation*, Bilbao, 71-88.
- Bauer, R./Goebel, H. (2005): "L'atlante ladino sonoro. Presentazione del modulo acustico dell'ALD-I (con alcune istruzioni per l'installazione e per l'uso del DVD allegato)", in: *Mondo ladino* 29, 37-66.
- Campagna, S. et al. (Eds.)(2007): *La parabola del Figliol Prodigio nei materiali dell'Atlante Linguistico Italiano*, Torino.
- Coray, H. (1930): "Bodenbestellung, ländliche Geräte, Ölbereitung, Weinbau und Fischerei auf den liparesischen Inseln", in: *Volkstum und Kultur der Romanen* III, 149-231, 305-391.
- De Blasi, N. (2003): *Campania*, Roma/Bari.
- Fanciullo, F. (1983): *Dialetto e cultura materiale alle Isole Eolie. Due inchieste a confronto (1928-29 H. Coray / 1979 F. Fanciullo)*, Palermo.
- Fanciullo, F. (1995): "Sulla posizione dialettale delle Eolie", in: S. Todesco (Ed.), *Atlante dei Beni Etno-Antropologici eoliani*, Palermo, 101-113.
- Goebel, H./Bauer, R. (2005): "Der 'Sprechende' Ladinienatlas. Vorstellung des akustischen Moduls des ALD-I samt Hinweisen zur Installation und Benützung der beiliegenden DVD", in: *Ladinia* XXIX, 125-154.
- Jaberg, K./Jud, J. (1928): *Der Sprachatlas als Forschungsinstrument. Kritische Grundlegung und Einführung in den Sprach- und Sachatlas Italiens und der Südschweiz*, Halle (Saale); italienische Übersetzung: G. Sanga (Ed.)(1987): *Atlante linguistico ed etnografico dell'Italia e della Svizzera meridionale. Vol. I: L'atlante linguistico come strumento di ricerca. Fondamenti critici e introduzione*, Mailand.
- Kattenbusch, D. (1995): "Atlas parlant de l'Italie par régions: VIVALDI", in: N.N., *Estudis de lingüística i filologia oferts a Antoni M. Badia i Margarit. Volum I*, Barcelona, 443-455.
- Kattenbusch, D. (2003): "ALD-I und VIVALDI und die Segnungen der akustischen Sprachgeographie", in: *Quo vadis Romania?* 22, 22-30.
- Kattenbusch, D. (2004): "Akustischer Sprachatlas Siziliens", in: W. Dahmen et al. (Eds.), *Romanistik und neue Medien*, Tübingen, 243-248.
- Krefeld, Th. (1999): *Wortgestalt und Vokalsystem in der Italo-romania. Plädoyer für eine gestaltphonologische Rekonstruktion des romanischen Vokalismus*, Kiel.
- Lüdtke, H. (2005): *Der Ursprung der romanischen Sprachen. Eine Geschichte der sprachlichen Kommunikation*, Kiel.
- Müller, M. L. (2008): "Digitale Sprachatlanten am Beispiel von VIVALDI und ALD-I. Interoperabilität durch die 'Geolinguistic Document Architecture (GDA)'", in: G. Blaikner-Hohenwart et al. (Eds.), *Ladinometria. Festschrift für Hans Goebel zum 65. Geburtstag*, Bd. 1, Salzburg et al., 291-305.
- Radtke, E. (1997): *I dialetti della Campania*, Roma.
- Rensch, K. H. M. (1973): *Nordkalabrischer Sprachatlas anhand der Parabel vom verlorenen Sohn*, The Hague/Paris.
- Rohlf, G. (1966): *Grammatica storica della lingua italiana e dei suoi dialetti. Fonetica*, Torino; Originalausgabe: Rohlf, G. (1949): *Historische Grammatik der italienischen Sprache und ihrer Mundarten. I. Lautlehre*, Bern.
- Ruffino, G. (1977): *Il dialetto delle Pelagie e le inchieste dell'Atlante linguistico mediterraneo in Sicilia*, Palermo.

- Ruffino, G. (1984): "Isoglosse siciliane", in: A. Quattordio Moreschini (Ed.), *Tre millenni di storia linguistica della Sicilia*, Pisa, 161-224.
- Ruffino, G. (1995): "L'ALS: storia del progetto, stato dei lavori, prospettive", in: id. (Ed.), *Percorsi di geografia linguistica. Idee per un atlante siciliano della cultura dialettale e dell'italiano regionale*, Palermo, 11-109.
- Ruffino, G. (2001): *Sicilia*, Roma/Bari.
- Salvator, L. (1893-1896): *Die liparischen Inseln*, Prag, 8 Hefte; elektronische Edition von Heft 2. Salina: <www.ludwigsalvator.com/digi/salina/salina.htm>; [Abfrage vom 22.4.2010].
- Schürr, F. (1936): "Umlaut und Diphthongierung in der Romania", in: *Romanische Forschungen* 50, 275-316.
- Simoni-Aurembou, M.-R. (1989): "La couverture géolinguistique de l'Empire français: l'enquête de la Parole de l'Enfant prodigue", in: N.N., *Espaces romans. Études de dialectologie et de géolinguistique offertes à Gaston Tuaillon, vol. II*, Grenoble, 114-139.
- Stehl, T. (1980): *Die Mundarten Apuliens. Historische und strukturelle Beiträge*, Münster.
- Tekavčić, P. (1980): *Grammatica storica dell'italiano. I. Fonematica*, Bologna.
- Varvaro, A. (1988): "Aree linguistiche XII. Sicilia", in: Holtus, G./Metzeltin, M./Schmitt, C. (Eds.), *Lexikon der romanistischen Linguistik. Bd. IV: Italienisch, Korsisch, Sardisch*, Tübingen, 716-731.
- VIVALDI: <www2.hu-berlin.de/Vivaldi/>.
- VS: Piccitto, G./Tropea, G./Trovato S.C. (Eds.)(1977-2002): *Vocabolario siciliano*, 5 Bde., Catania/Palermo.